

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 9.

Dienstag den 15. Januar 1884.

45. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

W i l d b a d.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der K. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, portofrei an die K. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers.
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - c. eine Nachweisung darüber, daß er zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungsklassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badetur nicht oder nicht vollständig unterstützen können.
 - d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderäthlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Kgl. Badverwaltung 1881 ein Formular für gemeinderäthliche Zeugnisse ausgearbeitet. Bis jetzt war dasselbe nur von der W. Kohlhammerschen Druckerei aus Stuttgart zu beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen.

Sodann ist das Gesuch zu belegen:

- 2) mit einem genauen ärztlichen Krankenberichte und nicht mit einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse. Und zwar
 - a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern auch über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nöthigen Einzelheiten alle genau zu enthalten;
 - b. auch darf derselbe in all den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbirten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliebung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstelluug, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher nothwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen erhalten, nur ausnahmsweise und bloß in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 15. Januar 1884.

K. Bad-Verwaltung.

Waiblingen.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.

Den 12. Jan. 1884.

K. Oberamt.
Sänle, A. B.

W i n n e n t h a l. K. Heil- und Pfleganstalt. Offerte

auf die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

M i l c h

pro 1. März 1884—85, (durchschnittlich 130 L. täglich) wollen uns bis 21. dieses Mts. übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 12. Januar 1884.

K. Dehon-Verwaltung.
Auch.

W a l m a n n s w e i l e r.
Oberamts Schorndorf.
Stationen Reichenbach-Winterbach.

Submission von Gerberinde

aus dem abgeholzten Gemeindewald Bänmischberg an der Schorndorf-Eßlinger Straße, zusammen geschätzt zu ca. 500 Zentner.

Offerte auf diese Rinde dem Zentner nach ohne Unterschied ob Grob-, Mittel- oder Glanz-Rinde sind bis

Montag den 4. Februar 1884

Nachmittags 3 Uhr dem Schultheißenamt versiegelt, und außen als solche bezeichnet, einzureichen.

Die Eröffnung und Entscheidung über den Zuschlag findet sofort statt.

Da im Wald nur noch die Eichen stehen kann die Rinde jederzeit gut beschafft werden.

Zu weiterer Auskunft ist bereit

Den 7. Januar 1884.

Schultheiß Bühl.

Waiblingen.

Wahl-Vorschlag.

Obmann Gottlieb Fleiderer,
Mitglieder Wenzler, Sattler,
Lämmle, Weingärtner,
Pfander, Kaufmann,
Fleiderer, Tuchmacher,
Kaufmann, Bäcker,
Fritz Möhlinger.

Waiblingen.

Für Wirthe!

Geeichte Bittermaake nach neuester Vorschrift, sowie Mosteher zum controliren der Schanzgefäße empfiehlt zu den billigsten Preisen.

G. E. Bauder,
Glasmacher.

Waiblingen.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde an der Staatsstraße nach Schorndorf wird am nächsten
Mittwoch, den 16. d. Mts., Vorm. 11 Uhr
 auf dem Rathhaus veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
 Den 12. Januar 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gesuch von jungen Bäumen zum Setzen.

Die hiesige Stadt bedarf einer größeren Anzahl von Bäumen „hauptsächlich
 Apfelbäume“ zum Setzen. Verkäufer werden eingeladen sich mit solchen am nächsten
Samstag, den 19. d. Mts., Vormittags auf hiesigem Wochenmarkt einzufinden.
 Den 12. Januar 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verkauf abgängiger Obstbäume etc.

Am nächsten

Mittwoch, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
 werden an der Sandersbacher Straße beim hohen Rain verich. abgängige Obstbäume
 und Auepflanzholz auf dem Platz verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
 Den 12. Januar 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

David Börtz, Geometers Wittve hier bringt am nächsten

Mittwoch, den 16. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

15 Ar 89 M. Acker im äußern schmalen Pfad angekauft zu	600 M.
26 Ar 4 M. Acker am Schmiedener Weg angekauft zu	750 M.
24 Ar 97 M. Acker am Weinstener Weg angekauft zu	1005 M.

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. Januar 1884.

Rathschreiberei.

Schmiden,

Gerichtsbezirks Cannstatt.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des am 8. Novbr. v. J. verstorbenen Philipp
 Friedrich Kaufmann, Jakobs Enkel, gewesenen Bauern in Schmiden ist die
 Erbschaft von der Wittve und den 8 Kindern 1 und 2 Ehe nur mit der Rechtswohl-
 that des J. vintars angetreten, daher ergeht an sämtliche Gläubiger die Aufforderung,
 ihre Ansprüche, — soweit es nicht bereits geschehen ist — binnen

zwei Wochen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls die solches Versäumenden
 bei der im Aussetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten
 Gläubiger nicht berücksichtigt werden, und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens
 hlos noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfd.-Ges. vorbehalten bleiben würde.

Den 10. Januar 1884.

Namens der Theilungsbehörde:

R. Amtsnotariat Fellbach
Kiempp.

Waiblingen.

Bieh-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen Hermann Hesh, Postverwalters a.
 D. dahier werden am nächsten

Mittwoch, den 16. ds. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr

am Postgebäude gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

6 Rühе, — 1 mit 2 Kälber — die
 übrigen größtentheils trüchtig, (Zucht-
 vieh) 3 Kinder und 1 Käufling.

Liebhaber sind hi zu eingeladen.

Den 10 Januar 1884.

Die Erben.

Kunstgewerbevereins-Loose

find zu haben bei

C. J. Vnd.

Waiblingen.

Wahlvorschlag!

Obmann Gottlieb Fleiderer,
 Mitgl. Flaschner Biber,
 Kaufmann Pfander,
 Tuchmacher Fleiderer,
 Bäcker Hansmann,
 Gottlieb Fischer, sen. Weing.
 Lämmle, Weingärtner.

Waiblingen.

Ein junger Mensch findet sogleich in
 einer Bäckerei in Stuttgart eine gute
Lehrstelle.

Näheres zu erfragen bei

Wihelm Kant.

Waiblingen.

1/2, Merg. 9 Rth.

Acker

auf der Hegnacher Höhe hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion,

Waiblingen.

Ein Knecht

zum Viehfüttern wird gesucht, von wem
 sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

**Hochzeits-
Einladung.**

Alle Freunde und Be-
 kannte laden wir zu unserer
 am

Donnerstag, den 17. Jan.im Gasthaus z. „Löwen“ statt-
findenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Carl Kopp.

Die Braut:

Friederike Fischer.

Waiblingen.

Mehrere ganze und halbe

Korbflaschen

zu Kirchengestir etc. verwendbar setzt dem
 Verkauf aus.

A. Säfner.

Almer Münsterbankloose

iter Saupigew. 75,00 M., z 3,30 M. ver-
 send. franco mit Ziehungsliste.
 J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

Waiblingen.

Traueranzeige.

Allen Freunden u.
 Bekannten theilen wir
 die schmerzliche Nach-
 richt mit, daß unsere
 liebe Gattin und
 Mutter gestern Mit-
 tag 2 Uhr nach langem
 schweren Leiden sanft
 entschlafen ist.

Der trauernde Gatte
 Friedr. Häberle
 mit seinen Kindern.

Die Beerdigung findet **Dienstag**
 Nachmittags 4 Uhr statt.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.Die Erben des † Heinrich Payer bringen am nächsten
Donnerstag, den 17. d. Mts.,

Abends 7 Uhr

im Gasthaus zum Adler dahier nachgenannte Liegenschaft im öffentlichen Aufsteich
zum Verkauf:15 Nr 78 M. im innern schmalen Pfad, neben Christian Gottlob Roh-
rauer und Christian Kaisers Wittwe,18 Nr 81 M. im mittleren Esenthal neben Ferdinand Seutler und
Gottlob Wöbner,

wozu die Eigenthümer eingeladen sind.

Im Auftrag der Pfleger:
Gottlieb Zerk.

Waiblingen.

Ein Gediges

Gartenhäuslemit Dachpappe gedeckt ist billig zu ver-
kaufen von**A. Häfner.**

Waiblingen.

Einen Kleinen

**Ovalofen**wie neu sammt Stein verkauft sehr
billig**A. Häfner.**

Waiblingen.

Eine große gelbe

Sennehat sich verlaufen, gegen Belohnung abzu-
geben bei**Gottlob Jäger, Schreiner.**

Waiblingen.

Ein noch ganz neues

Rodhöfelesammt Rohr und Stein hat zu ver-
kaufen.**Schmid Fischer.****Ein Wort an Alle,**w.ä.che Französisch, Englisch, Italienisch,
Russisch oder Spanisch wirklichsprechen lernen wollen. **Gratis**und franco zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlags-Handlung in Leipzig.**Württemberg.****Stuttgart, 12. Jan.** Nach einer unfreiwillig in Haft ver-
brachten Nacht wurden beide Reisende heute entlassen.
Das aus Wien eingetroffene Signalement erwies sich, als nicht
zutreffend und stellte somit die Schuldslosigkeit der beiden Personen
heraus. Der Eine ist ein Franzose, der Andere aus der franzö-
sischen Schweiz. Beide kamen aus Rumänien. Sie setzten heute
ihre Reise fort.**Esslingen, 11. Jan.** Bei dem heutigen Verkauf des alten
Bahnhofgebäudes auf den Abbruch ist der Betrag von 2800
M. erkauft worden. Bis zum 15. März d. J. muß der Abbruch
und Ausbruch des Grundes vollendet sein.— In Folge Verwundung durch den Propf eines Pistols in
der Neujahrsnacht ist dieser Tage ein junger Bursche in Ottmars-
heim gestorben.— Vereis sind Mannschaften der Artillerie von Ulm
und Ludwigsburg nach Griesheim abgegangen, um das
dortige Barackenlager wieder in Stand zu setzen.**Ortingen, 10. Jan.** Wie dem „N. Z.“ von den Ange-
hörigen des Majors v. Kober in Adolfsfurt mitgetheilt wird, ist
die Nachricht von einer schweren Erkrankung desselben unbegründet.
Derselbe erfreut sich vielmehr trotz seines hohen Alters des besten
Wohlsseins.**Heidenheim, 11. Januar.** Schon wieder haben wir von
einem Selbstmord zu berichten. In Jang, hies. O.A., er-
schoss sich ein 46 J. alter Mann in einem fremden Hause. Der-
selbe hatte sich erst vorigen Sommer zum 2tenmale verheirathet und
hinterläßt eine Frau und ein 4jähr. Kind aus erster Ehe.**Enzweihingen, 7. Jan.** Unter den Kindern sind gegenwärtig
die rothen Fäden, der blaue Husten und die Halsbräume ausge-
brochen und sind gegen 100 krank. 3 bis 4 Kranke in einer
Familie ist nichts Seltenes; auch sind in kurzer Zeit 10 Kinder
an den genannten Krankheiten gestorben. (Schw. B.)— In Lauchweiler ist dieser Tage von einem Bauern
beim Reuten sei es Acker ein Mühlstein, meist römischen Ur-
sprungs, gemacht worden.**Ulm, 11. Jan.** Premierlieutenant Krauß, Adjutant im
sechsten Inf.-Regiment, ritte gestern von der Gänswiese heim, als
an den Brücken des Friedrichsathors sein Pferd scheute und sich
nicht mehr halten ließ. Es rannte im rasenden Lauf über die erste
Brücke zwischen den Festungsmauern den Weg auf die andere
Brücke zu und sprang über die niedrige Brüstung gegen die Pionier-
löcher hin in das Wasser des Wallgrabens. Der Reiter sprang
vom Pferd und dieses machte den Sprung in die Tiefe ohne den
Reiter. Es blieb dabei unbeschädigt, da der Boden des Wassers
viel Schlamm enthält, der Reiter jedoch, der gegen die Mauer ge-
fallen war, erhielt einen doppelten Rippenbruch. (U. Sch.)**Deutsches Reich.****Berlin, 12. Jan.** Nach den „Berliner Politischen Nachrichten“
tritt der Volkswirtschaftsrath am 22. Januar zur
Berathung der Grundzüge der Unfallvorlage zusammen. Es sei
nicht ausgeschlossen, daß er auch über eine Abänderung der Maß-
und Gewichtsordnung ein Gutachten abzugeben habe.**Berlin, 12. Jan.** Bei dem heutigen Gottesdienste in beiden
Synagogen wurde des Todes Paskers in wärmster Weise gedacht.— Der Pianoforte-Fabrikant Weidenslauser, Berlin,
errichtet, um die immer stärker auftretende Nachfrage aus allen
Welttheilen nach seinen Instrumenten befriedigen zu können, auf
dem Grundstücke Salkstr. 29a eine neue große Fabrik mit
Dampfbetrieb und allen Einrichtungen der Neuzeit.**Salzstadt, 12. Jan.** In dem benachbarten Osterwieck
brach Nachts 1 Uhr Feuer aus, welches in Folge des starken West-
windes schnell um sich griff. Mehr als dreißig Häuser sind nieder-
gebrannt, darunter die großen Oekonomie von Herzer und Fischer.
Bedeutende Vorräthe sind verbrannt. Die benachbarten Feuer-
wehren wurden telegraphisch zu Hilfe gerufen. Um Mittag war
die größte Gefahr beseitigt.— Einen rechten „Galgenstrich“ hat man, wie dem „Fr. Z.“
berichtet wird, in der Person des 32jährigen Chr. Sattler aus
Görlitz festgestellt, als er gerade dem Pfarrhause seines
Heimathsortes einen heimlichen Besuch abstattete. Der Bursche
hatte es in wenigen Monaten verstanden, die ganze innere Pfalz
in Verruf zu bringen, als sei man dort seines Lebens und Eigen-
thums nicht mehr sicher. Insbesondere hatte er es auf Kirchen,
Pfarrhäuser und die Wohnstätten, in denen Wittwen lebten, abge-
sehen. Er hat bereits gestanden, daß die etlichen 20 Einbruchs-
diebstähle, welche neuestens so viel Aufsehen erregten, auf sein Konto
gehören.— Der Haupttreffer der Haidhäuser Kirchenbau-Lotterie ist laut
„Fr. R.“ nach Heidingfeld gefallen. Ein Wirth und ein
Barbier hatten gemeinsam das Loos erworben und freuen sich nun
des schönen Gewinnes von 30 000 Mark.**Oesterreich.****Wien, 5. Jan.** Heute hielt Prof. Jäger aus Stuttgart
zu wohlthätigen Zwecken einen Vortrag über das „Wollregime“.
Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen mit Zuhörern besetzt,
unter denen sich zahlreiche Aerzte und viele Damen befanden.
Der Redner trug seine Normal-Salonkleidung: einen schwarzen
„Staats-“, oder, wie er sich selbst ausdrückte, einen „Admiralsfrack“,
dessen Vordertheile sich auf der Brust doppelt übereinander legen,
wie der schwäbische Waffentrod, und schwarze Pantalons, beides
aus Tricotstoff, Wollschuhe und eine rothe Wollbinde mit Gold-
fransen um den Hals. Im Verlauf seiner Rede erschien dann der
Redner zur Demonstration seiner Ausführungen in einer Tracht,
welche er, was den Geschmack betrifft, jeder Kritik preisgab, was
aber die Anforderungen an die Gesundheitspflege anbelange, als
einzig entsprechende erklärte. Er trat auf in weißen Tricots,
welche seine stramme Muskulatur erkennen ließen, in rothen kurzen
Pumphosen und einem Wamms mit rothem Gürtel und rother
Halsbinde, die malerisch über den Rock flatterte. „Das ist die
Kleidung der Zukunft,“ erklärte er, „und ich werde nicht ruhen,
bis sie allgemein angenommen ist, und müßte ich ganze Turnvereine
auf meine Kosten in dieselbe kleiden lassen.“ Weiß sei die Farbe
des Tanzes, der Freude und des frohen Gemüthes. Die schwarze
Kleidung namentlich der Herren verurtheilt Prof. Jäger durchaus.
Nur die Frauen seien heute rationell gekleidet. Während alles in
die Renaissance zurückdränge, die Architektur, die Geräthe des
Hauses und Tisches, ja selbst die Frauen, erscheinen die Männer
im Ballsaale wie Leichenbitter und Kaminfeger. Die „N. fr. Pr.“
schreibt: „Dr. Jäger erntete rauschenden Beifall, und wir zweifeln
keinen Augenblick, daß unter den vielen Zuhörern sich so mancher
zum Wollregime bekehrt hat. Die Damen hat er, was die Tracht
der Herren anbelangt, jedenfalls auf seiner Seite, das bewiesen
die lebhafteste Heiterkeit und der Beifall, in den sie bei der Schilder-
ung der heutigen Herrenmode ausbrachen.“**Wien, 11. Jan.** Heute Abend wurde ein gewisser Pon-
gracz, als des Raubmordes an dem Wechselstubenbesitzer Elbert
dringend verdächtig, bei seiner Schwester, einer zweideutigen Person,
verhaftet. Er konnte kein Alibi nachweisen und sind die Verdachts-
gründe schon jetzt sehr schwere.

Wien, 11. Jan. Der unter dem Verdacht vierfachen Raubmordes verhaftete Hugo Schenk gestand der Ermordung der Katharine Limal und der Josephine Limal ein. Er soll auch der Ermordung der Theresia Ketterle überwiesen worden sein. In Folge dieses Geständnisses wurde der Maschinenschlosser Schlossarek als Mitschuldiger Schenk's verhaftet.

Wien, 11. Jan. Der unter dem Verdacht des vierfachen Raubmordes verhaftete Hugo Schenk ist von der aus Preßburg mit Polizeiorganen ergriffenen Wirihin und dem Lohnbiener als Derjenige erkannt worden, welcher am 31. Dezember in Begleitung einer seitdem verschwundenen Frauensperson in Preßburg anwesend war und im Hotel „Zum rothen Döfen“ in Wolfsthal gesehen wurde. Schenk leugnet die Ermordung dieser Frau, deren Name der Polizei bereits bekannt ist, und welche eine Wienerin sein soll. Der Verdacht gegen den Maschinenschlosser Schlossarek wegen Theilnahme an dem Morde wird durch den Umstand verstärkt, daß Schlossarek den Erhebungen zufolge in den letzten Monaten des vorigen Jahres einen Jägerrock besaß, und daß am Donauufer am Thaborie Knüpf eines Jägerrocks gefunden wurden.

Wien, 12. Jan. Der Mädchenmörder Schenk wurde Nachts eines fünften Mädchenmordes überführt. Schenk hat gemeinsam mit seinem Komplizen Schlossarek das Stubenmädchen Rosa Ferenczy, nachdem er ihr 800 fl. unter Heirathsversprechungen abgeschwindelt, bei Preßburg ermordet und sodann in die Donau geworfen.

Wien, 12. Jan. Bei der Konfrontation im Spital, welche eine Minute dauerte, glaubte der Wechsler Eisert in dem Kärthner Pongraz mit größter Wahrscheinlichkeit einen der Thäter zu erkennen, so weit ihm das, da der Vollbart des Mannes verschwunden, möglich war. — Das „Extrablatt“ meldet: Der Mädchenmörder Schenk legte bereits ein offenes Geständniß dahin ab, die Theresia Ketterl ermordet zu haben.

Wien, 13. Jan. Gestern Abend wurde ein Komplize des Pongraz Namens Johann Dürchner, (Bronzarbeiter) verhaftet. Schlossarek, der Mordgenosse Schenk's, legte am Abend ein Geständniß ab.

Frankreich.

Arras, 12. Januar. In dem Kohlenbergwerk Ferjay fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Sieben Tödtel und 12 Vermundete wurden bereits zu Tage gebracht; fünf andere werden für verloren gehalten.

Afrika.

Kairo, 12. Januar. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ ist der Befehl ertheilt worden, Kharthum von den ägyptischen Truppen zu räumen; die Kanonen sollen vernagelt, die Pulvervorräthe ins Wasser geworfen werden. Wie verlautet, sind alle Anstrengungen auf die Vertheidigung Massauahs und Suakims gerichtet.

× Den Sudan kann man jetzt als für Egypten verloren betrachten und diese Ueberzeugung bricht sich auch in den Kairensen Regierungskreisen Bahn. In voriger Woche fand in Kairo ein Cabinetsrath statt, welcher sich mit der Frage der Räumung des Sudans beschäftigte; es handelt sich nur noch darum, die wenigen ägyptischen Garnisonen im Sadan nebst den Geschützen und Kriegsvorräthen nicht in die Hände des Mahdi fallen zu lassen und sie ungefährdet zurückziehen, eine Aufgabe, die nicht leicht ist. Im Interesse der Cultur ist es tief zu beklagen, daß der Sudan nun wieder in den Zustand der Barbarei zurückfallen soll, ganz abgesehen davon, daß die Eroberung dieses großen Ländergebietes Ströme ägyptischen Blutes und ungeheure finanzielle Opfer gekostet hat und England trägt indirect die Schuld mit daran, daß es so weit gekommen ist.

China.

× — Die chinesische Regierung hat auf Ansuchen der Bevölkerung der Insel Hainan 2000 Mann Truppen zum Schutze gegen einen eventuellen französischen Angriff dorthin abgesendet. Die Hainan-Insel wird bekanntlich von Frankreich mit als ein „Faustpfand“ gefordert, obiger Vorgang beweist aber, daß China dieses Pfand nicht gutwillig hergeben wird.

Amerika.

Newyork, 12. Jan. Der Dampfer „Nedar“ ist heute mit der Leiche Pasker's von hier abgegangen.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 10. Januar 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Nieder- Preis
	Höchster	Mittler.	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	6 90	6 74	6 65	7 10	5 10
Haber per Ctr.	6 14	6 06	5 98	6 20	5 70

In der Neujahrnacht.

Novellette von E. Wriekner.

Nachdruck verboten.

Es war am zweiten Weihnachtsfeiertag um die Mittagsstunde, als Dr. Hellmuth Victorinen, die in reizender Toilette in dem angenehmen durchwärmten Balkon-Zimmer saß, gemeldet wurde. Viktorine fuhr erschreckt empor; es war das erste Mal, daß Dr. Hellmuth ihr seinen Besuch machte, während sie ihn bisher nur in Gesellschaften gesehen und gesprochen hatte.

„Wie steht er aus?“ rief sie der Zofe zu.

„Wie er aussieht?“ fragte das Mädchen erstaunt, „wie immer, wie jeder Mann aussieht.“

Ich will wissen, ob er etwa in großer Toilette ist, ob er weiße Glatz's an den Händen und in denselben etwa ein Bouquet trägt.“

„Nein, Madam“, sagte das Kammermädchen das erst seit kurzer Zeit im Dienste Victorinens stand und sich in der hohen Würde einer Kammerzofe keineswegs besonders wohl fühlte.

„Ich lasse bitten“, winkte Victorine und für sich setzte sie hinzu: „Gott sei Dank, ich glaubte schon, auch er läme in derselben Absicht wie die andern.“

Mit ihrem freundlichsten Lächeln empfing Victorine den Doctor. „Es ist wirklich ganz reizend von Ihnen, Herr Doctor, daß Sie mich einmal besuchen“, sagte sie.

„Sie sind zu gütig, gnädige Frau“, antwortete er und er ließ sein Auge voll auf ihr ruhen, als wollte er ihr bis in die Tiefe des Herzens sehen, „ich bin eigenlich überrascht, von Ihnen so freundlich empfangen zu werden.“

Sie war unter seinem forschenden Blicke hoch erröthet, sie wußte selbst nicht, warum.

„O, Sie müssen mich nicht heute ärgern“, sagte sie schwellend „wenn wir auch Beide uns gegenseitig in Gesellschaften oft genug nichts weniger als liebenswürdige Dinge gesagt haben, so war das nicht so böse gemeint.“

Wie sie so vor ihm stand und ihn mit ihren blauen Augen so schalkhaft anblitzte, mußte er sich Zwang anthun, um sie nicht in seine Arme zu schließen und zu sagen: „Wozu dies Versteckensspiel, Du bist ja doch mein und wenn Du Dich auch noch so sehr sträubst; ich weiß es ja längst, daß Du mich liebst, wie Du es ja lange wußtest, daß ich Dich liebe.“ Das sagte er nun allerdings nicht, aber es überkam ihn bei ihren Worten eine so selbige, übermüthige Stimmung, daß es ihm schien, als seien alle Schranken der Etiquette und des gesellschaftlichen Tones zwischen ihr und ihm gefallen und es schoß ihm durch's Hirn: „nicht mit gewöhnlichen Phrasen und Süßigkeiten ist dies Weib zu erringen, ein anderer Ton ist es, der ihm gegenüber anzuschlagen.“

„Soviel mir bewußt ist, gnädige Frau“, hob er an, „habe ich Sie nur geärgert, wenn Sie selbst es so haben wollten. Ich kann aber auch sehr artig, sogar liebenswürdig, denken Sie, gnädige Frau, sogar liebenswürdig sein, wenn Sie es wünschen.“

„Nun, und das sollen Sie heute. Kommen Sie, nehmen Sie Platz und lassen Sie uns plaudern, plaudern wie ein paar gute Kameraden.“

„Und wenn ich nun mehr verlangen würde, als gute Kameradschaft, wenn ich —“

Sie hatte schon die Hände abwehrend gegen ihn ausgestreckt und wie im Traume murmelte sie: „Also auch Sie, auch Sie.“

Er ließ sich aber nicht irre machen, er ergriff ihre Hand und führte sie zu einem der Fauteuils. Halb willenlos ließ sie sich nieder, er aber blieb vor ihr stehen und sagte:

„Victorine, es ist ja ein Unfinn, daß wir uns gegenseitig quälen. Glauben Sie denn, daß ich nicht weiß, daß Sie mich lieben und daß ich Sie liebe, heiß, brennend, das wissen Sie ja nur zu gut. Also lassen Sie uns dieser Quälerei ein Ende machen und sagen Sie das einzige kleine Wörtchen, das sich allein für so schöne Lippen ziemt, das Wörtchen „Ja.“ Es ist keine wohlgeleitete und gewöhnliche Liebes-Erklärung, die ich Ihnen mache, die wäre auch kaum nach Ihrem Geschmade, aber es ist das Geständniß eines aufrichtigen Herzens. Victorine, wollen Sie „Ja“, sagen, wollen Sie?“ (Fortf. f.)

Segna G.

Unterzeichnete verkauft am

Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 3 Uhr bei Herrn Karl Meichert z. Linde hier ein 2stodiges



Wohhaus

in der Mitte des Ortes sammt Ladeneinrichtung. Auf diesem Hause wurde schon seit 17 Jahren ein Speccereigeschäft betrieben.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Wittve Dergel.